Stoppt die SPD die unverschämten Müllgebühren?

Von OLAF WEDEKIND

BERLIN – Helle Empörung in der Berliner SPD über die hohen Müllgebühren. Sie sollen ab Januar im Schnitt um 14,4 Prozent steigen (BZ berichtete). Vorstand der Stadtreinigung sowie Wirtschaftssenator Harald Wolf (PDS) werden am Montag in den Wirtschaftsauschuß zitiert werden. Dort will die SPD einen „dringlichen Besprechungspunkt“ beantragen.

Will die SPD die neuen Tarife kippen? Umweltexperte Daniel Buchholz zur BZ: „Wir erwarten, daß Senat und BSR-Vorstand darlegen, wie sie zu diesem Tarifkonzept gekommen sind. Und warum eine Verschiebung der Preiserhöhung bis Juni 2005 nicht möglich war. Denn erst ab dann dürfen Abfälle nach einer neuen EU-Verordnung nicht mehr unbehandelt auf Deponien gebracht werden.“

Was ihn an den Preisen am meisten stört? Buchholz: „Für die meisten Bürger ist nicht nachvollziehbar, warum zum Beispiel für die Leerung der 60-Liter-Behälter künftig zirka 50 Prozent mehr zu bezahlen ist. Außerdem scheint der Anreiz zur Müllvermeidung weitgehend verloren zu gehen.“

Welche Chancen gibt es für die SPD, die hohen Müllpreise zu stoppen? Buchholz: „Noch sind sie nicht von der Preis-Prüfungsbehörde der Wirtschaftsverwaltung genehmigt.“

Auch die anderen Parteien sind sauer. FDP-Wirtschaftsexperte Volker Thiel: „Wenn es die Koalition mit ihrer Kritik ernst meint, muß sie sich für ein gänzlich neues bürgerfreundliches Preissystem einsetzen.“

Thiel verweist auf Wiegesysteme wie in Brandenburg, wodurch Preise individueller gestaltet werden könnten: Je nach Größe der Müllmenge muß dann bezahlt werden.

SPD-Mann Buchholz ist gesprächsbereit: „Das ist zwar Zukunftsmusik, aber wir sind diesem System aufgeschlossen.“

Die Grünen-Fraktion kritisiert die neuen Mülltarife als „unsozial und unökologisch“. Finanz-Fachmann Jochen Esser: „Wir werden es nicht hinnehmen, daß die BSR die Müllvermeidung durch private Haushalte bestraft, in dem die Gebühr für kleine Restmülltonnen mit 60 und 120 Litern Inhalt besonders drastisch erhoben werden.“